

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 47.

Halle, Freitag den 24. Februar

1837.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Febr. Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen General-Major und General-Adjutanten von Boddien den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Luise von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Der praktische Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. F. L. Rothmann, ist zum Physikus des Mansfelder Seekreises ernannt.

Der emeritirte Pfarrer zu Alberskedt, Cyborie Schraplau, J. G. Chr. Hirsch, ist am 26. Januar d. J. im 77. Lebensjahre gestorben.

## Frankreich.

Paris, d. 17. Febr. Die ministeriellen Journale geben noch keinen Aufschluß über das eigentliche Motiv der Vertagung der Expedition nach Konstantine. Zu der bereits erwähnten Vermuthung, der Beschuß sei gefaßt worden, weil die Pest zu Tripolis ausgebrochen, kommt jetzt noch eine zweite; es heißt nämlich, Abd-el-Kader habe Friedensvorschläge gemacht.

## Spanien.

Madrid, d. 9. Febr. Die Unterhandlungen Mendizabal's, um gegen Verpfändung der westindischen Insel Cuba Geld zu finden, ziehen sich in die Länge und dürften zuletzt ganz erfolglos bleiben. Eine erste Note des Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika soll den Finanzminister in Verlegenheit gebracht haben. Man will wissen, es sei darin gesagt, die Vereinigten Staaten würden die Ab-

tretung Cuba's — auch nur als Unterpfand — und die Besetzung der Insel durch englische Truppen nie zugeben; Cuba müsse spanisch bleiben oder selbstständig und unabhängig werden. — Unter diesen Umständen weiß man sich nicht zu erklären, wie es kommen könne, daß Mendizabal mehrere Offerten zu Geldvorschußen, die ihm dieser Tage gemacht wurden, abgelehnt hat. Er soll geäußert haben: „Ich habe meine eigene Finanzpolitik.“ — (Das rasche Steigen der spanischen Papiere an der Pariser Börse scheint anzudeuten, daß es mit dieser „eigenen Politik“ seine Richtigkeit hat.) — Man versichert, es ist aber schwer zu glauben, der mexikanische Botschafter Santa-Maria habe den Ministern zwei Millionen Reale für jeden geschickt. Die Minister sollen das Geschenk, als eine Erkenntlichkeit der Republik Mexiko, mit Vergnügen angenommen haben.

Die Regierung hat den Plan eine Reserve-Armee in der Hauptstadt zu organisiren. Das Kommando darüber ist dem Obersten Vera, einem Bruder des Kriegsministers, bestimmt.

Die Instruktion des Prozesses gegen den Sergeanten Garcia hat begonnen. Ein erschwerender Umstand ist, daß er in dem Augenblick, als der Minister Mendizabal die Wache zu Hülfe rief, demselben ein Pistol an den Kopf setzte, das ihm indessen entrisen wurde.

Man hatte in Paris Nachricht, eine Division des Generals Evans, die am 12. Febr. zu Socoa angekommen, sei von da aus mit Genehmigung des General Harispe über das französische Territorium nach Behobie marschirt und am 13. Februar daselbst eingetroffen.

Der kühne karlistische General Gomez soll auf Befehl des Don Karlos kürzlich vor ein Kriegsgericht gestellt worden sein; man beschuldigt ihn, daß er Fonds, die für seine Truppen bestimmt gewe-

sen, unterschlagen habe. Andere wollen wissen, er habe sich mit einem Theil seiner Beute nach Frankreich flüchten wollen. Gewiß scheint zu sein, daß er bei Don Karlos in Ungnade gefallen ist.

### Italien.

Neapel, d. 7. Febr. Der Brand im königlichen Schlosse, dessen Dämpfung gestern gemeldet wurde, fing in den Nachmittagsstunden von neuem an, und von 4 Uhr bis spät in die Nacht loderten die Flammen noch hell auf. Der gegen Abend sich erhebende ziemlich heftige Wind erregte für die Nacht große Besorgnisse, da er die Flammen gerade gegen San Carlo hintrieb, welches man bereits angefangen hatte auszuleeren. Da man dem Feuer durchaus nicht Einhalt thun konnte, so beschränkte man sich zuletzt nur darauf, das Uebriggebliebene zu retten, indem man eine große acht Fuß dicke Mauer zog. Damit wurde dann der gewünschte Zweck erreicht, und weder San Carlo noch die vordere Fassade des Palaßes haben im Geringsten gelitten. Ueber das Entstehen des Feuers weiß man noch nichts Gewisses; die königliche Familie hatte sich übrigens schon von dem Festino zurückgezogen und zur Ruhe begeben, als man um 5 Uhr Morgens die Flammen aus dem Dachgiebel schlagen sah; sie griffen so schnell um sich, daß die Königin Mutter kaum mehr Zeit hatte, ihnen zu entinnen. Von Rettung ihres Eigenthums war keine Rede; die kostbarsten Gegenstände, eine herrliche Bibliothek, prachtvolle Gemälde von den ersten Meistern, die ihre schöne Gallerie schmückten, ein neu angelegtes Museum von Antiken, (S. Maj. hat sehr viel Sinn für die Künste und malt selbst sehr hübsch), alles dieses ging zu Grunde. Prinz Leopold von Syrakus wäre beinahe in den Flammen umgekommen, der Rauch hatte schon sein Schlafgemach angefüllt, als man ihm zu Hülfe kam; man mußte ihn bewußtlos aus dem Bette heben. Auch von seinem Eigenthum sind kaum einige Kleidungsstücke und Hemden gerettet. So viel ich erfahren konnte, sind die Gemächer der jungen Königin unverseht geblieben. Zwei Menschen haben das Leben verloren, und mehrere wurden stark beschädigt. Man hat Menschen verhaftet, die von dem traurigen Ereigniß Nutzen ziehen wollten. Diesen Morgen um 3 Uhr, also erst nach 24 Stunden, wurde das Feuer ganz gelöscht. Man findet bemerkenswerth, daß es gestern gerade ein Jahr war, daß die verstorbene Königin begraben wurde.

### Amerika.

Der von den Texianern freigelassene mexikanische Oberbefehlshaber General Santa Ana ist am 18. Jan. zu Washington angekommen. Er gedenkt sich zu New-York nach Mexiko einzuschiffen.

### Bermischtes.

— In Schweden gießt man jetzt Häuser. Der gute schwedische Kalk wird mit Alaun und Sand vermischt und dann mit Wasser verdünnt. So gießt man die Masse zwischen doppelte Bretwände, und die

Mauern erhalten durch ihre Krystallisirung, die nach wenigen Monaten erfolgt, eine große Festigkeit.

— Der Chef der ungarischen Räuberbande, Joseph Soberi, auch unter dem Namen Joseph Paul (vermuthlich Joseph Paul Soberi) bekannt, ist, neueren Bestätigungen zufolge, in die Gegenden des Banates flüchtig geworden. In seiner Gesellschaft sollen sich noch 16 seiner Konsorten befinden. Bei einer Ueberschiffung zerbrach er das Schiff seines Fährmanns, um ihn vom schnellen Rückwege aufzuhalten und seine etwanige schnelle Verfolgung zu hindern.

Eine andere Mittheilung über die ungarische Räuberbande und ihren gefürchteten Anführer lautet:

Aus Ungarn, Anfang Februar. Man spricht gegenwärtig im ganzen Lande von der Räuberbande, welche, unter Anführung ihres Hauptmanns Schubrri, die Gegend vom Neusiedlersee bis an den Plattensee, besonders längs des Bukonyer Waldes seit langer Zeit unsicher gemacht und mitunter Ausplünderungen von Höfen vollzogen hat, die mit der größten Frechheit begangen wurden. Bekannt ist auch, daß eine bedeutende Abtheilung von Militair zur Aufhebung dieser Bande thätig ist, und auch bereits einen Theil derselben mit einem Unteranführer eingefangen hat. Da sich jedoch diese Bande immer schnell rekrutirt, und ihre Anführer, deren zwölf sein sollen, gleich den Köpfen der Hydra schnell wieder ersetzt sind, so ist dies ein Uebel, zu dessen Ausrottung wohl noch kraftvollere Maßregeln, als die bisherigen, erforderlich sein dürften. Wie wenig man sich vor der Bande auf dem platten Lande sicher dünkt, das beweist der Umstand, daß mehrere Kavaliere sich von dem Hauptanführer Schubrri erkaufen haben sollen. Es heißt jetzt, die Bande habe sich tiefer nach Ungarn hinab, und zwar in das Banat gezogen. Dem ist jedoch nicht zu trauen, und vielmehr zu fürchten, es verbreiten die vielen Mitschuldigen und Helfershelfer dergleichen Nachrichten nur, um die Aufmerksamkeit anderswohin zu lenken, damit das Hauptkorps Zeit und Ruhe gewinne, wieder einige Hauptstreiche auszuführen. Bei der großen Zahl kann die Bande überdies leicht eine Abtheilung in eine andere Gegend senden, um jener Kriegelust noch mehr Erfolg zu sichern. Söge sich die ganze Bande in die Ebene des Banats, so dürfte ihre Aufhebung um vieles erleichtert werden. Erschwert wird sie durch die vielen Fehler, welche die Räuber überall und fast in allen Ortschaften der Gegenden, wo sie hausen, haben. Hieraus und aus einem andern Umstande läßt es sich erklären, wie ein solcher Unfug in einem Lande Statt finden kann, das zu einem Staate gehört, in welchem sonst die größte persönliche Sicherheit und völliger Schutz des Eigenthums Statt findet. Der Umstand, auf den wir hindeuten, ist die nicht ganz richtig verstandene Freiheit der Individuen. Wer einmal die ungarischen Grenzen erreicht und überschritten hat, der wird in keiner Art mehr belästigt, und selbst in den Städten weder nach seinem Reisepasse, noch nach sonstigen Ausweisungen gefragt. Erscheint er noch dazu als Mann von Stande, was die Räuber und insbesondere ihre

Anführer thun, so kann er von einem Ende des Landes reifen bis zum andern, ohne weder um seine Person, noch um sein Treiben befragt zu werden. Wenn der Unfug der gedachten Räuberhorde noch länger dauern sollte, so läßt sich wohl erwarten, daß die Landespolizei geschärft werden dürfte.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 23. Februar.

Weizen	1 thl. 15 gr. — pf.	bis 1 thl. 18 gr. 9 pf.
Roggen	— 23 " 9 "	— 1 " 1 " 3 "
Gerste	— 23 " 9 "	— 25 " — "
Hafser	— 15 " — "	— 18 " 9 "

Del, 10 $\frac{1}{2}$  — 11 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Magdeburg, den 21. Februar. (Nach Wispseln.)

Weizen	3 $\frac{1}{2}$ — 40 thl.	Gerste	22 — 23 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	26 — 27 "	Hafser	15 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$ "

Wasserlauf der Elbe bei Magdeburg  
am 21. Febr.: 12 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.

**Im Kronprinzen:** Hr. Lieut. v. Weiz a. Kassel.

— Die Herrn. Kaufm. Wäcker u. Umbreit a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Grote a. Bremen.

**Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Schamerbauch u. Hr. Bürgermstr. Gier a. Mählhausen. — Hr. Rathmann Vollmann a. Kalbe. — Hr. Kaufm. Wölffel a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Rehm a. Eulentoben. — Hr. Kaufm. Werner a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Groos a. Pforzheim.

**Goldnen Ring:** Hr. Baubestellener Rhenius a. Solze. — Hr. Kaufm. König a. Braunschweig. — Hr. prakt. Arzt Stahlmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Niebert a. Dresden.

**Goldnen Löwen:** Hr. Gewehrfabr. Jung a. Cuhl. Hr. Kaufm. Sneyt a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Senkisch a. Solingen. — Hr. Amtm. Förster a. Gutenberg. — Hr. Delon. Weich a. Teicha.

**Schwarzen Adler:** Hr. Part. Haring a. Leipzig.  
**Schwarzen Bär:** Hr. Seifenfabr. Sandkuhl a. Zabst.

Berichtigung. Die in der gestr. Nr. als im Kronprinzen angemeldet aufgeführten Fremden haben nicht dort, sondern in der Stadt Zürich logirt.

### Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Patrimonial-Gericht des Amtes Helmsdorf.

Ertheilungshalber soll das von dem zu Rotelsdorf verstorbenen Arbetsmann Johann Andreas Seiz und dessen ebenfalls verstorbenen Ehefrau Christiane Caroline geb. Eckardt hinterlassene dasige Wohnhaus nebst Eingebäuden, Hof und Garten und drei Weidenlaken, auch sonstigem Zubehör, welches nach Abzug der Lasten auf 168 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, in termino  
den 27. April 1837,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, und ist die Taxe und der neueste Hypothekenschein in hiesiger Registratur einzusehen.

28 Stück Eichen von 17 $\frac{1}{2}$  bis 38 Zoll mittlerer Stärke sollen aus den Unterforsten Burgliebenau, Maßlau, Raßnitz und Schkeuditz theils hieher theils nach Holleben gefahren und dies an den Mindestfordernden verbungen werden. Unternehmungslustige wollen sich diese Hölzer durch die, den gedachten Unterforsten vorgesetzten Herren Förster vorzeigen lassen und sodann Dienstag den 28. d. M., früh 10 Uhr, zur Abgabe ihrer Forderung in meiner Behausung einfinden.

Halle, den 18. Februar 1837.

Der Bau-Inspector  
Schulze.

Für Erzieherinnen, Gesellschafterinnen und Wirtschafters-Aufsichtenden sind in den achtbarsten Häusern noch mehrere gute und annehmbare Stellen offen. Näheres auf frankirte Anfragen durch das Comtoir von E. W. Schulz in Berlin, Polizei-Commissarius em., Rosenthalerstraße No. 9.

In meinem neben dem Fürstenthale belegenen Hause ist ein freundliches Familien-Logis, als Sommerwohnung sehr geeignet, zu vermieten.

Zugleich ist eine große Niederlage zum Aufbewahren kaufmännischer Güter zu verpachten.

Halle, den 22. Februar 1837.

Wittwe Trabe.

Averissement.

Zur anderweiten Verpachtung des hiesigen Stadtbrauens ist Termin auf

den 4. März d. J., früh 9 Uhr,

im Local des Schießhauses

anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen jederzeit bei dem Herrn Rentant Henninges eingesehen werden können, hierdurch eingeladen werden.

Ebnern, den 21. Februar 1837.

Die Brau-Direktion.

Bachhaus-Verkauf.

Alters halber bin ich willens, mein, mit an der schönsten Lage sich befindliches, Bachhaus mit allem Zubehör zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich diesbezüglich mündlich oder in frankirten Briefen an meinen Schwiegerohn den Kunsthändler Herrn L. Green wenden, wo das Nähere darüber zu erfahren ist.

Bernburg, den 20. Februar 1837.

Andr. Hartung.

Schaaferverkauf.

Auf dem Rittergute Werbig stehen ein hundert Stück Mutterschaafe und eben so viel Hammel zu verkaufen, und können solche täglich in der Wolle gesehen werden.

Auf meiner Ziegelei sind vom 1. März an Ziegel- und Mauersteine zu haben, auch wird vom 3. bis 5. März frisch gebrannter weißer und grauer Kalk ausgetragen.

Ebnern, den 23. Februar 1837.

Freymuth.

Die zweite Sendung Weisnaer Apfelsinen, à 2½ bis 3 Egr. empfing

**G. Goldschmidt.**

Sehr fetter Holländische, so wie eine vorzügliche Sorte Lachs-Haringe, empfiehlt zu billigem Preise

**G. Goldschmidt.**

Große Lüneburger Neunaugen billigt bei

**G. Goldschmidt.**

Sehr fetten Limburger- und Schweizer-Käse, so wie auch besten Holländ. Rummelkäse, à W 2½ Egr., empfiehlt

**G. Goldschmidt.**

Attrachantischen Cabiar empfing wieder von vorzüglicher Güte

**G. Goldschmidt.**

Sehr starke hohe veredelte Apfel- und Birnbäume sind zu verkaufen bei der Amtsräthin Koch in Gerbstedt.

Schwarzlebene Waaren in verschiedenen Breiten und Sorten, glatte, karrirte und gemasterte weiße Kleiderzeuge, Waschlagetücher in schönster Auswahl und Möbeldamaste in allen Farben und ausgezeichnete Qualität, empfiehlt möglichst billig

**S. W. Friedländer, Kleinschmieden.**

Besten neuen Saamen der ächten weißen Runkelrübe, so wie von Rothem, Weißen und Luccerne-Klee verkauft billig

**E. A. Jacob,**

sonst Fr. Dürking & Comp.

Hiesige oder auswärtige Eltern, deren Töchter das Puzmachen zu erlernen wünschen, erhalten nähere Auskunft zu Halle, Brunowarte No. 592.

**Vöcke-Verkauf.**

Auf mehrfache Anfragen meiner Freunde und Bekannten gebe ich hierdurch zur Antwort, daß ich in diesem Jahre mit 70 Jährlings-Vöcken dienen kann, daß aber Erstlings- und ältere Vöcke im vorigen Herbst ganz vergriffen sind. Ueber großen Wohlreichthum meiner Heerde kann sich Jeder selbst überzeugen, und daß in derselben nie ein Rupper und Traber sich gezeigt, wird vollkommen garantirt.

**Neuhaus bei Delitzsch, am 14. Febr. 1837.**

**Schirmer.**

Ein noch gutes Pferdegeschirr mit englischem Kummert ist billig zu verkaufen, kleiner Sandberg No. 2½.

Sonntag den 26. d. M. soll bei mir ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ergebenst einlades

**Uhlig in Reideburg.**

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Müller, Spiegelgasse No. 64.

Mit Erlaubniß eines Wohlblüthen Magistrats werde ich von Ostern a. c. einen Kursus des Privatunterrichts in den Elementen der deutschen Sprache, des Schönschreibens, Rechnens und andern gemeinnützigen Kenntnissen beginnen.

Eltern, welche geneigt sein dürften, mir ihre Kinder anzuvertrauen, ersuche ich gefälligst, mit mir in meiner Wohnung Nr. 380 an der Ulrichskirche Rücksprache zu nehmen.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich in Kurzem, durch zahlreiche Subscribenten unterstützt, die zweite Auflage meiner „Schulgesetze nebst moralisch-religiösen Erläuterungen und Erzählungen“, und zwar jetzt in zwei Theilen bestehend, veranstalten werde.

**Karl Friedrich Schmidt,**  
ehemaliger Oberlehrer an der Marienschule zu Halle.

Sonntag den 26. Februar 1837, Nachmittag 2 Uhr, sollen in dem Wähner'schen Gute zu Nietleben 1 Pferd (Fuchs, Wallach und 8 Jahre alt), 5 Stück milchende Kühe, 1 guter zweispänniger Leiterwagen, 1 guter Pflug nebst Zubehör, 1 noch ganz guter Korbschlitten und eine bedeutende Quantität Mist gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

**Pachtgesuch.**

Es wird zu Johannis a. c. ein Rittergut von 4 bis 800 Morgen Acker zu pachten gesucht durch das landwirthschaftliche Commissions-Bureau von Fr. Hermann, Schmeerstraße No. 702 zu Halle.

Ein schönes Rittergut, zwischen Halle und Naumburg gelegen, zu welchem, außer guten Gebäuden, gegen 800 Berliner Scheffel, der schönsten Felder, alles Raps- und Weizenboden, einige 20 Schffl. Wiesen, etwas Holz, Jaab und ein vollständiges Inventarium, welches aus 10 Pferden, einigen 30 Stück Rindvieh, circa 400 Stück Schaafe und sämmtlich vorhandenem Schiff und Geschirre besteht, gehören, soll sofort für den billigen Preis von 45,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft, oder gegen ein kleineres Rittergut vertauscht werden. Das Nähere ertheilt das landwirthschaftliche Commissions-Bureau von Fr. Hermann, Schmeerstraße No. 702 in Halle.

Für die geehrten Garten-Freunde empfiehlt der Unterzeichnete seine sehr schöne Auswahl hochstämmiger Rosen, Kugel- und rothblühende Azaleen, frühe Weinsener, Aprikosenbäume, Trauer- und Nelweiden, Spargelpflanzen, so wie circa 10 Schock starke Pappeeln zum Pflanzen.

Halle, im Monat Februar 1837:

**Der Gärtner W. Friedelich,**  
Steinweg Nr. 1708.

Wie lange wird Unwahrheit als Wahrheit gelten?  
**G. W. . . . in Plößnitz.**